

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeilerblättern“ und „Allgemeinen Wägen-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Esienne in Oestrich und Eltville.
Gesamtsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 2

Dienstag, den 5. Januar 1915

66. Jahrgang

Zweites Blatt

Sasonows Doppelzüngigkeit.

Unter dem Titel „Mitteilungen des serbischen Gesandten in Petersburg“ veröffentlicht die „Nordb. Ztg.“ eine bemerkenswerte halbamtliche Auslassung, in der nach der „Nowoje Wremja“ vom 10./23. v. M. folgender Abschnitt aus einer Unterhaltung zwischen deren Vertreter und dem serbischen Gesandten Spalnikowitsch in Petersburg wiedergegeben wird:

„Der Gesandte erinnerte mich an den 11./24. Juli, als es für alle klar wurde, daß der einzige Ausweg aus der schweren Lage der Krieg sein mußte. Ich hatte, so sagte der Gesandte, eine ausführliche Unterhaltung mit dem Minister des Aeußeren, Herrn Sasonow, der große Entschlossenheit an den Tag legte und mir in kategorischer Form erklärte, daß Rußland in keinem Falle aggressive Handlungen Österreichs gegen Serbien zulassen könnte. Der Minister teilte mir mit, daß er Gelegenheit genommen habe, aus diesem Anlaß mit voller Offenheit mit dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales zu sprechen. Der Leiter der russischen diplomatischen Ressorts erklärte dem Vertreter Deutschlands, daß ein Uebereinstimmen zwischen den größten Lebensinteressen Rußlands beruhe, und deshalb die kaiserliche Regierung gezwungen sein werde, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die sie im gegebenen Moment für notwendig befinden werde.“

Zu dieser interessanten Erklärung des Herrn Spalnikowitsch wird in der offiziellen Auslassung bemerkt:

Wie das deutsche Weißbuch (Anlage 4) feststellt, hat Herr Sasonow dem Grafen Pourtales nur erklärt, Rußland könne unmöglich zulassen, daß die serbisch-russische Differenz zwischen den Beteiligten allein ausgetragen werde. Wir kannten bisher nicht die Form, in der Herr Sasonow den Inhalt dieses Gesprächs an den serbischen Gesandten weitergegeben hat. Aus der Veröffentlichung der „Nowoje Wremja“ erfahren wir zum ersten Male, daß Herr Sasonow dies in einer Weise getan hat, die von den Erklärungen erheblich abweicht, welche er dem deutschen Botschafter gegenüber gemacht hatte, und die eine offene Kriegsdrohung Rußlands an Deutschland und seinen Verbündeten für den Fall enthielt, daß Österreich-Ungarn es wagen sollte, sich von Serbien ohne die russische Sanction Genußnahme zu verschaffen.

Nachdem der serbische Regierung durch die Erklärung des Herrn Sasonow der Rücken gestärkt war, ist es allerdings nicht verwunderlich, daß sie im Vertrauen auf die ihr zugesicherte russische Waffenhilfe das österreichisch-ungarische Ultimatum ablehnte und es auf einen Krieg ankommen ließ. Damit ist jetzt auch von amtlicher Seite durch einen Anhänger des Dreiverbundes festgestellt, daß es Rußland von Beginn der Krise an nicht auf deren Beilegung, sondern auf ihre Verschärfung angekommen ist.

Die Lage in Deutsch-Südwest.

In unserem zweitgrößten Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika kämpfen an den Grenzen, wie neuere Nachrichten erkennen lassen,

die Buren-Schutter an Schutter mit den Deutschen.

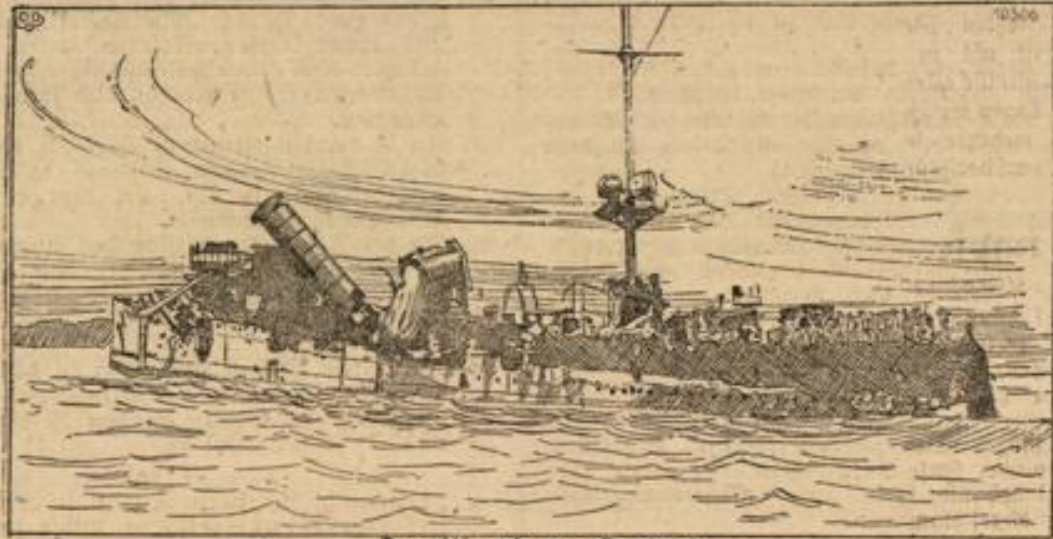
Sobiel man bisher erfahren hat, haben englische Truppen Widerstand bestanden, auch scheinen sie sich wieder in Besitz der Walvischbucht gefestigt zu haben, die zeitweilig von unseren Schutztruppen besetzt worden war. Das ist aber auch alles. Im übrigen ist das deutsche Gouvernement noch Herr des Landes. Zu einem Geschäft mit englischen Regierungstruppen ist es kürzlich auf britischem Boden gekommen. Die Meldung des Reuterschen Bureau, welches darüber berichtet, drückt sich sehr unklar aus. Das geschieht aber immer, wie die Erfahrung lehrt, wenn es sich um

eine englische Niederlage

handelt. Nach Ansicht namhafter holländischer Blätter sind die Gefangenen und die Kriegsbeute, von der in der nachstehenden Meldung Reuters die Rede ist, als englische Verluste zu buchen. Es handelt sich um einen Angriff des Obersten Maritz mit einem Kommando von 800 Mann mit vier Feldkanonen und vier Maschinengewehren mit Kemp als Unterführer auf eine Abteilung Anhänger der südafrikanischen Regierung, die 480 Mann stark und mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet war. Der Angriff fand am 22. Dez. bei Waterhol in der Nähe von Schuitdrift westlich Kalamas statt. Darüber berichtet Reuters aus Pretoria:

Die Regierungstruppen hatten den Auftrag, gewisse Stellen zu besetzen und Patrouillen auszusenden. Die Patrouillen des Kommandos Kenhard rückten am 22. Dezember morgens in der Richtung auf Schuitdrift aus und bekamen Fühlung mit dem Feinde. Die Regierungstruppen wurden schließlich, um einer Umzingelung zu entgehen, genötigt, drei bis vier Meilen zurückzugehen. Inzwischen kam auf dringende Aufforderung Kapitän Bronckhorst mit 120 Mann Verstärkung. Es entstand ein heftiges Gefecht. Maritz und Kemp versuchten wiederholt, die Regierungstruppen zu umgehen, wurden aber jedesmal zurückgetrieben.

Als der Abend hereinbrach, zogen sich die Buren nach Waterhol zurück. Aus Seiten der Regierungstruppen wurden ein Mann getötet und zwei Mann verwundet. 92 Maschinengewehre gefangen genommen. Ein Maschinengewehr, das vorher unbrauchbar gemacht worden war, 80 000 Patronen, eine Ambulanz und leere Wagen wurden erbeutet.



Das Wrack der „Emden“.

Der Rest der „Emden“-Besatzung setzt den Kampf fort.

Den „Bas. Nachr.“ zufolge ist in Mailand eine Meldung aus Schanghai eingetroffen, daß der Kapitän von Rangun in Britisch-Burma die die benachbarten Gewässer befahrenden Schiffe vor dem Dreimaster „Agosha“ gewarnt habe, welcher mit deutschen Matrosen, dem Reste der Besatzung der „Emden“, und vier Maschinengewehren an Bord seine

Operationen gegen die Handelschiffahrt fortsetze und bereits viele Küstenfahrzeuge versenkt habe; auch der Kohlendampfer „Oxford“ sei von den Deutschen genommen und in einen Hilfskreuzer umgewandelt worden. Diese Schiffe seien der Verfolgung durch die Flotte der Verbündeten bisher immer entronnen.

Der Tatbestand dürfte also der sein, daß Maritz mit seinen Truppen die britischen Regierungstruppen erfolgreich angriff, aber dann, als diese Verstärkung erhielten, unter Mitnahme von 92 Gefangenen und der erwähnten Kriegsbeute zurückgehen mußte. Diese Annahme scheint auch eine Proklamation Bothas zu bestätigen, in der es nach einer Neutermeldung aus Pretoria heißt:

Soeben befindet sich eine Truppe der Buren diesseits der Grenze der Union, die kürzlich eine kleine Abteilung Unionstruppen angriffen und überwältigen konnte, und zwar mit Hilfe der deutschen Artillerie.

Die ursprüngliche Beforgnis, daß Deutsch-Südwest als Basis für Angriffe gegen die Union benutzt werden könnte, ist damit gerechtfertigt. Es ist klar, daß die Lage wiederum gefährlich werden könnte, wenn sich die Burenführer nach Deutsch-Südwest durchschlagen, angesichts der Gefahr eines Einfallens kann es notwendig sein, eine viel größere Truppenmacht zu brauchen, als es anfangs beabsichtigt war. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Post nicht ausschließlich von Freiwilligen getragen werden kann. Ein anderer Grund ist, daß ein großer Teil der holländisch sprechenden Bevölkerung die ausgezeichneten militärischen Fähigkeiten besitzt und völlig bereit ist, Dienst zu tun, sich aber weigert, freiwillig zu dienen. Ihr Standpunkt ist, daß, wenn die Regierung ihre Dienste brauche, sie befehlen müsse.

In der Proklamation der südafrikanischen Regierung wird die erste und zweite Klasse der Nationalreserve in ganz Transvaal außer im Witwatersrand-Bezirk und in Nordwestkapland bis zur deutschen Grenze aufgerufen. Der Amsterdamer „Telegraaf“ erblickt in dieser Proklamation ein Fiasco der Politik Bothas, der keine Freiwilligen aufbringen könne. Das Blatt erklärt es für unbillig, daß Botha die Buren zwingen will, gegen Deutsch-Südwest zu ziehen. Eine Dienstpflicht besteht in keiner englischen Kolonie, so daß die Buren die einzigen britischen Untertanen seien, die unfreiwillig in den Krieg ziehen.

Deutsch-Kamerun erfolgreich verteidigt.

Amsterdam, 3. Jan. Die Londoner „News“ meldet zensiert: In Kamerun behaupten die Deutschen noch erfolgreich ihre eingenommenen Stellungen. Die Engländer stehen noch bei Majuba. Der erwartete Aufstand der Eingeborenen ist ausgeblieben.

Papst und Kaiser.

Austausch der unausglichen Kriegsgefangenen.

St. Hauptquartier, 2. Jan. (WZV.) Zwischen Se. Majestät dem Kaiser und Se. Heiligkeit dem Papste hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

An Seine Majestät Wilhelm II., Deutschen Kaiser.

Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Ew. Majestät befehle sind, bitten wir Ew. Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Ew. Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftig als unausglichen anzuhelfenden Kriegsgefangenen stattfinden möge.

Papst Benedikt XV.

An Seine Heiligkeit den Papst, Rom.

Indem Ich Ew. Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Ew. Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst unausglichen Kriegsgefangenen zu lindern,

Meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus meinen eigenen Überzeugungen und Wünschen.

Wie hierzu die „Wiener Politische Korrespondenz“ aus vatikanischen Kreisen erfährt, sind auf die Anregung des Papstes bereits von mehreren beteiligten Staaten Zustimmungserklärungen eingegangen.

Aus Stadt und Land.

Ein neuer Postwagenbrand. Unlängst ist wieder eine größere Postladung offenbar infolge Selbstentzündung einer Sendung verbrannt. Der Brand fand auf der Station Altenessen statt, als ein mit Postpaketen beladener Eisenbahnpostwagen dort rangiert wurde. Aus dem Wagen schlugen plötzlich die hellen Flammen heraus. Als man ihn öffnete, war der Inhalt schon in voller Glut, so daß nur noch wenige Pakete gerettet werden konnten. In dem Schutt des Wageninhaltes sind unter anderem Behälter gefunden worden, die augenscheinlich mit Benzin oder dergleichen gefüllt gewesen sind. Aus der Selbstentzündung eines solchen Pakets erklärt sich auch das außerordentlich schnelle Umsichgreifen des Feuers; denn der Wagen brannte mit seinem Inhalt, der etwa 500 Pakete umfaßte, binnen wenigen Minuten bis auf das Untergestell nieder. Ein großer Teil der Pakete stammte aus Sachsen, Hannover und Westfalen. Es wird erneut vor der Verwendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Post dringend gewarnt. Wer sich darüber hinwegsetzt und leicht entzündbare Gegenstände versendet, kann die Allgemeinheit auf das empfindlichste schädigen und dabei auch die Wohltaten zunichte machen, die Liebe und Opferstimmung unseren Soldaten im Felde zugebracht haben.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Silvesterabend zwischen Rangen und Mörfelden im Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Infolge Verfassens der Steuerung überschlug sich ein mit fünf Frankfurter Herren besetztes Automobil und begrub die Insassen unter sich. Dabei wurde der Privatmann Henning aus Frankfurt am Main auf der Stelle getötet, zwei erlitten lebensgefährliche Verletzungen, die übrigen Insassen blieben unversehrt.

Geldfunde in einer Wunde. In einem Karlsruher Lazarett liegt seit längerer Zeit ein Soldat, der eine schwere Schenkelwunde hat. Die Wunde eiterte und wollte trotz eifriger Bemühungen der Ärzte nicht heilen. Bei einer wiederholten näheren Untersuchung fand man in dem zerrissenen Schenkelfleisch fünf verbogene Geldstücke, und zwar ein Markstück und vier Pfennigstücke, die halbrund verbogen waren; ferner zog man noch einen Geldsplitter aus der Wunde. Der Soldat hatte die Geldstücke in der Tasche gehabt, eine Kugel war dann auf sie aufgeschlagen und hatte sie tief in den Schenkel getrieben. Uebrigens bildeten die Münzen ein Glück für den Soldaten; denn sie schwächten die Kraft der Kugel und verursachten, daß der Knochen nur leicht verletzt wurde.

An den Fränger. Das stellvertretende General-Kommando des 2. Armeekorps in Stettin erläßt folgende Bekanntmachung: Ein Fräulein Marie Einsama aus Stöden, Kreis Randow, und ein Fräulein Käthe Hertel aus Jüterbog haben Liebesbriefe an einen im Gefangenenlager Altdamm befindlichen Kriegsgefangenen geschrieben. Wegen dieses bedauerlichen Zeichens von mangelndem Stolz und Nationalbewußtsein werden die Namen der Briefschreiberinnen hierdurch zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis gebracht.

Jahresrundschau.

Januar.

2. Enver Bey wird zum türkischen Kriegsminister ernannt.
6. Statthalter Graf Wedel eröffnet den reichsständischen Landtag mit einer Ansprache.
8. Der preussische Landtag wird mit einer Thronrede eröffnet.
9. In der Reichstagserversammlung in Leobersdorf (Ober-Schlesien) wird Pfarrer Josef Rathen (Chr.) gewählt. In Soldau ermordet der Baumeister Alfred Brag seine Frau und seine 5 Kinder und verübt Selbstmord aus Verzweiflung über Vermögensschwierigkeiten.
10. Braunschweigischer Staatsminister v. Hartwig.
10. Oberst v. Reuter und Leutnant Schab werden in der kriegsgerichtlichen Verhandlung in Straßburg wegen der Baberner Vorgänge freigesprochen.
13. Die zweite Kammer für Elsaß-Lothringen beginnt mit der Beratung über die Baberner-Interpellation. Präsident Dr. Kaempf erhebt in der Reichstags-sitzung Protest gegen die Herrenhausrede des Grafen York von Wartenburg.
16. General Liman v. Sanders wird zum Marschall und Generalinspekteur der türkischen Armee ernannt.
17. Im Frankfurter Giftmordprozeß wird der Angeklagte Hopf zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
20. Präsident Poincaré besucht zum ersten Male ein Fest in der deutschen Botschaft in Paris.
21. Bei der Reichstagserversammlung im Kreis Löbau-Rosenberg wird der deutsche Kandidat Landrat Graf v. Brunned (Rp.) gewählt. In der Berufungsinstanz gegen „Tilian und Genossen“ (Krupp-Affäre) verurteilt das Oberkriegsgericht des Gouvernements Berlin vier Angeklagte zu mehrwöchigem Stubenarrest bzw. gelindem Arrest; Tilian und Pfeiffer werden freigesprochen.
22. Generaloberst v. Vindequist legt den Vorsitz über die deutschen Kriegervereine nieder.
23. Die erneute Baberner-Debatte im Reichstage führt zu stürmischen Auftritten.
24. Als Nachfolger des zurücktretenden Staatsministers Grafen von Bassewitz-Lewejoh wird der Staatsrat Dr. Langfeld zum mecklenburgischen Staatsminister ernannt.
28. Die Gesamtregierung der Reichsländer reicht ihre Entlassung ein.
30. Es wird halbamtlich mitgeteilt, daß Graf v. Wedel noch einige Monate in seinem Amt als Statthalter von Elsaß-Lothringen bleiben wird. Durch eine Explosion auf der Feste „Minister Achenbach“ bei Dortmund werden 22 Bergleute getötet und mehrere verletzt.
31. Zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen wird der Oberpräsident v. Koedern ernannt.

Februar.

1. Die ostafrikanische Zentralbahn hat bei Kigoma am Tanganjikasee ihren Endpunkt erreicht. Der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Babern, Oberst v. Reuter, wird zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 in Frankfurt an der Oder ernannt, Leutnant Freiherr v. Fortner wird in das Infanterie-Regiment Nr. 14 nach Bromberg und der Baberner Kreisdirektor Wahl nach Thann im Oberelsaß versetzt.
3. Der Flieger Bruno Langer stellt in Johannisthal mit einem 14stündigen Fluge einen neuen Weltrekord auf.
5. Der Diskont der Reichsbank wird auf 4 Proz. um ein halbes Prozent herabgesetzt.
6. Die Botschafter des Dreibundes geben im Londoner Auswärtigen Amt mündlich die Antwort ihrer Regierungen auf die letzte englische Note über Albanien und die Ägäischen Inseln bekannt.
7. Im schwedischen Reichstage kommt es zu scharfen Debatten über die Ansprache des Königs an die zugunsten der Heeresverstärkung demonstrierenden Bauern.
8. In Stockholm findet die geplante Gegenkundgebung gegen die bauerliche Demonstration zugunsten der schwedischen Heeresverstärkung statt. Der deutsche Flieger Ingold stellt mit einem Flug von 16 Stunden 20 Min. einen neuen Weltrekord im Ueberlandfluge ohne Zwischenlandung auf.

9. Der Direktor im preussischen Justizministerium Dr. Frenken wird zum Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen ernannt.
11. Der Albatrossflieger Thelen erreicht in Johannisthal bei einem Fluge mit vier Passagieren 2850 Meter Höhe und stellt damit einen neuen Weltrekord auf.
13. Da die Neubildung des schwedischen Kabinetts dem Gouverneur de Geer mißlungen ist, beauftragt König Gustav den Gouverneur Hammerfjöld damit.
14. Bei der Reichstagserversammlung im Kreis Offenburger-Kehl scheidet der Centrumskandidat Dr. Wirth mit 81 Stimmen Mehrheit über den bisherigen nationalliberalen Vertreter des Kreises ab.
17. Bei der Reichstagserversammlung in Köln-Land wird der Centrumskandidat Dr. Ruchhoff im ersten Wahlgang gewählt.
18. In der Baberner-Kommission erklärt sich die Regierung gegen den von fortschrittlicher Seite vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Regelung militärischer Nachbegriffe und lehnt weitere sachliche Beteiligung an der Kommissionsberatung ab.
20. Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Jerichow I und II wird der konservative Kandidat, Rittergutsbesitzer Schiele, mit erheblicher Mehrheit gewählt.
21. Im Prozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielechowski, der seine Frau und ihren Knecht erschossen hatte, wird der Angeklagte nach anderthalbstündiger Beratung der Geschworenen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. In Debreczin (Ungarn) wird in der Kanzlei des griechisch-katholischen Bischofs Wilkoff ein Dynamitattentat verübt, bei dem einige Personen ums Leben kommen.
24. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärt der Kultusminister, daß als Höchstziffer der an allen preussischen Universitäten zugelassenen ausländischen Studenten die Zahl 900 festgestellt worden sei.
26. Bei einer großen Explosion in dem Betriebe der Altiengießerei für Anilinfabrikation in Rummelsburg bei Berlin werden 10 Menschen getötet und 7 schwer verletzt.

März.

4. Italienische Truppen besetzen in Tripolis den Bezirk Murzuq und erklären unter Zustimmung der einheimischen Behörden das ganze Fezzan für italienisches Gebiet.
5. Die Schmarzenzulage für die Reichspostbeamten wird vom Reichstage mit 194 gegen 127 Stimmen abgelehnt.
7. Bei der Stichwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreis Steinburg wird der Sozialist Meißner (freikonservativ) gewählt.
8. Prinz Wilhelm von Wied trifft nachmittags auf dem „Taurus“ vor Durazzo, der Hauptstadt Albanien, ein und begibt sich an Land.
9. Der endgültige Friede zwischen der Türkei und Serbien ist in Konstantinopel geschlossen worden.
10. Das italienische Ministerium Giolitti überreicht dem König seine Entlassung. Salandra wird mit der Neubildung des Kabinetts betraut. In der reichsständischen zweiten Kammer gibt bei der dritten Lesung des Staatssekretärs Graf Koedern eine längere Erklärung zum Fall Babern ab.
13. Die braunschweigische Landesversammlung genehmigt einstimmig die Wiedererrichtung einer braunschweigischen Gesandtschaft am braunschweigischen Hofe.
17. Die Gattin des französischen Finanzministers Caillaux verübt auf den Herausgeber des „Figaro“, Gaston Calmette, ein Revolverattentat. Calmette erliegt einige Stunden später seinen Verletzungen. Das Motiv der Tat ist Erregung über fortwährende Presseangriffe Calmettes auf ihren Mann. Infolge dieser Affäre gibt der Finanzminister sein Portefeuille zurück, das der Minister des Innern Renoult interimistisch übernimmt. Bei der Reichstagserversammlung im Wahlkreis Samter-Birnbaum wird der polnische Kandidat Prälats Kloss gewählt.
19. In Venedig wird ein kommunales Dampfboot mit 80 Personen an Bord von einem italienischen Tor-

- pedoboot überannt, wobei ein großer Teil der Passagiere ertrinkt.
20. Der französische Marineminister Ronis tritt zurück.
21. Eine große Zahl von Offizieren der Regimenter, die von der englischen Regierung zum Vorgehen gegen Ulster bestimmt sind, reichen ihren Abschied ein.
22. In Berlin findet in Gegenwart des Kaisers die Einweihung der neuen königlichen Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften statt.
24. Bei Copenhaugen überfährt ein Schleppzug einen mit 22 Insassen besetzten Fährkahn, wobei 15 Personen, darunter viele Frauen, ertrinken.
25. In Belfast (Irland) kommt es zu Unruhen zwischen Nationalisten und Unionisten.
26. Bei der Reichstagserversammlung im Kreis Borna-Berga wird der Sozialdemokrat Rißel gewählt. Im Verlauf der irischen Krise reichen Feldmarschall French und Generalleutnant Gwart ihr Entlassungsgesuch ein.
27. Der Reichstag geht in die Osterferien.
30. Der britische Kriegsminister Oberst Seely tritt zurück; Premierminister Asquith übernimmt das Amt des Kriegsministers.
31. Der deutsche Flieger Vinnefögel schlägt den bisher von Frankreich gehaltenen Höhenweltrekord; er erreicht eine Höhe von 6300 Meter. Ministerpräsident Paschisch teilt auf Anfrage in der serbischen Stupschina mit, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis abgeschlossen worden sei.

April.

6. Die Fernsprecheverbindung Berlin-Rom wird eröffnet.
7. Das englische Unterhaus nimmt die Homerule-Bill in zweiter Lesung an.
8. Der Inhalt der neuen „Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“ ist veröffentlicht worden.
13. Reichslanzler Dr. v. Bethmann Hollweg reist nach Kofu ab. Graf Okuma übernimmt die Bildung des neuen japanischen Kabinetts.
14. Die atlantische Flotte der Vereinigten Staaten erhält Befehl, sich vor Tampico zu sammeln, um der Forderung des Admirals Raho auf Salutierung der amerikanischen Flagge durch die Truppen Guertas in Mexiko Nachdruck zu verleihen. Graf Berchtold und Marquis di San Giuliano treffen in Abbazia ein.
18. Zum Nachfolger des Grafen Wedel, der am 1. Mai 1914 vom Statthalterposten der Reichsländer zurücktritt, ist der Minister des Innern v. Dallwitz aussersehen, der durch den Wirkl. Geheimen Rat v. Voebell ersetzt wird.
18. In einem neuen Ultimatum an Guerta fordert die Washingtoner Regierung die Erfüllung der amerikanischen Forderungen bis nachmittags 6 Uhr. Ein halbamtliches Communiqué über die Besprechungen von Abbazia stellt die völlige Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns und Italiens in der Beurteilung der Balkanfragen fest.
20. Guerta lehnt das Ultimatum der Union ab. Die 2. amerikanische Armee-Division in Stärke von 10 000 Mann ist an die mexikanische Grenze nach Calveston beordert, die Marine bereitet die Blockade des Hafens von Veracruz vor.
21. Das englische Königspaar trifft zum Besuch des französischen Präsidenten Poincaré in Paris ein. Bei der Reichstagserversammlung im Kreis Schwab wird der bisherige Vertreter v. Halem (Reichsp.) mit über 1000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.
22. Der Kreuzer „Karlruhe“ wird sich zum Schutz der deutschen Interessen nach der amerikanischen Küste begeben. Truppen der Vereinigten Staaten besetzen den mexikanischen Hafen Veracruz.
23. In die neue schwedische zweite Kammer werden durch die Neuwahlen 86 Konservativs, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gewählt.
24. Bei der Reichstagserversammlung in Braunsberg-Heilsberg wird der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Hechenberg, (Chr.) gewählt. Der König und die Königin von England verlassen in Begleitung von Sir Edward Grey Paris.
26. In Tampico (Mexiko) retten Matrosen des deutschen Kreuzers „Dresden“ zahlreiche Amerikaner vor der Wut der Bevölkerung.

Die Franktireurs.

Kriegserzählung von F. G.

- 25] (Nachdruck verboten.)
- Und was das für ein rauhes Wetter da draußen war; der Spätherbst sandte seine ersten häßlichen Stürme über das Land, und eisiger Regen wurde in barten, spitzen Tropfen schräg niederpeitscht. Innerlich zusammen-schauend wollte er das Fenster eben wieder schließen, als er einen anderen einzelnen Reiter, aber nicht im Galopp auf das Haus zukommen sah. — Es war der Regimentsarzt, und so rasch er konnte, zog er sich vom Fenster und auf sein Bett zurück, denn er wußte, daß er von diesem, der ihn jedenfalls aufsuchte, doch nur Schelte bekam. Es dauerte auch nicht lange, so hörte er den schweren Schritt des etwas belibeten Mannes auf der Treppe; sein langer Säbel klirrte dabei, ziemlich unbekümmert darum, ob er jemand im Schlafe störe oder nicht, hinter ihm drein, und wenige Minuten später stand er auf der Schwelle.
- „Was gibt's, Doktor?“ rief ihm der Verwundete entgegen, „weßhalb wurde gebelst?“
- „Der Teufel ist los“, erwiderte der dicke Herr, indem er sich mit seinem Taschentuche den Regen aus dem Gesicht wischte. „Die ganze Zeit haben wir schon Wetter gehabt, und heute, wo man seinen Hund hinausjagen möchte, da plagt der Böse die verdammten Franktireurs, gegen uns loszubringen, und jetzt können wir uns ein Vergnügen machen und hinterdrein gehen.“
- „Unsere Truppen hier?“
- „Bis auf den letzten Mann — nur das Lazarett bleibt da und die eine barmherzige Schwester, die aber auch halb krank ist und mehr Pflege bedarf, als sie leisten kann.“
- „Und Sie gehen mit?“
- „Alles — bis auf die letzte Bohne.“
- „Aber wohin?“
- „Fragen Sie einmal den Major, wenn Sie Grobheiten haben wollen. Ob einem die auch nur ein Wort sagen. — Gerade als ob sie jeden anderen Menschen für einen verfluchten Spion hielten.“
- „Und St. Rosaire bleibt dennoch vollkommen unbefehigt?“
- „Ein paar alte Weiber abgerechnet, die da draußen herumfrieren, ja — aber hoffentlich bleiben wir nicht

lange. Wäre ein verwünschtes Vergnügen, im offenen Felde oder Walde bei dem Hundewetter zu bivallieren. Ich danke. Aber wie sieht's mit Ihrem Arm?“

„Ich bin eben verbunden worden.“

„Aha — ja, die junge Dame ist sehr aufmerksam gegen Sie, und ich kann Sie getrost deren Pflege überlassen. Will jetzt nur noch einmal hinuntergehen und sehen, wie es da steht, und dann heißt es Order variieren und in die Marschkolonnen einrücken. Daß der Teufel das Soldatenleben hole! Ich wüßte, ich säße erst wieder dabei bei meiner Alten. — Sie sehen übrigens merkwürdig rot und aufgeregert aus, he?“ — bracht er ab, indem er den Kranken forschend betrachtete. — „etwa wieder Fieber, wie?“

„Wollen doch nicht hoffen.“

„Mein Puls geht vollkommen ruhig, Doktor.“

„Im — ja — so ziemlich“, sagte der Arzt nach einer Pause, in welcher er den Puls geprüft.

„Angenehm ist das gerade nicht“, sagte der junge Mann, „in dem Rest hier ganz allein zu bleiben.“

„Wer kann's ändern“, meinte achselzuckend der Doktor. — „Die Bande muß jedenfalls irgendwo wieder losgebrochen sein, und wir haben's auszubaden. Uebrigens sind Sie hier gut aufgehoben und können Gott danken, daß Sie im trockenen Quartier bleiben — ich bin jetzt schon mademnaß. — Aber wahrhaftig, ich muß fort — schwache und schwache hier, und habe noch unten die Säle nachzusehen. Also halten Sie sich tapfer, bester Freund — lange werde ich auf keinen Fall wegbleiben, und sollten wir ja wo andershin verlegt werden, dann holt man Sie jedenfalls hier ab.“

„Das ist ein schöner Trost, Doktor.“

„La guerre, la guerre — was wollen Sie, lieber Freund — unser aller Los — aber ich muß wahrhaftig fort. Also halten Sie sich sehr ruhig, denn Ihre Wunde ist nur eben am Heilen, und eine Störung, eine Erschütterung kann die ganze Sache wieder in Frage stellen.“ — So, mit einem freundlichen Kopfnicken gegen den Kranken, verließ der alte, etwas geschwächte dicke Herr das Zimmer und rasselte wieder mit seinem Säbel die Treppe hinunter.

Lange, lange Stunden verbrachte der Verwundete auf seinem einsamen Lager, und es kam ihm vor, als ob das ganze weite Haus ausgehoben sei, so still und öde lag es,

und nicht einmal ein Schritt auf der Treppe wurde laut. Selbst Jeannette ließ sich an dem Tage nicht mehr bei ihm sehen, und nur gegen Abend brachte ihm die alte Magd sein Essen und verließ ihn dann wieder, wie sie gekommen. Die alte Person war halb taub und ein Gespräch mit ihr deshalb nicht ausführbar.

Der Kranke fiel zuletzt in eine Art von Halbschlaf, in dem er aber doch den äußeren Eindrücken nicht fern blieb, wenn er sie auch im Traum mit anderen Bildern vermischte. In seiner Heimat hatte er auf seinem Gut neben der Bierbrauerei auch einen Wäldchen arbeiten gehabt und sich oft über die Faulheit des Menschen geärgert. Der Mann starb damals, und er nahm einen anderen, fleißigeren Arbeiter — jetzt aber kam es ihm vor, als ob er den Alten wieder an seinen Fässern klopfen höre, langsam und stet, wie er es stets gewohnt gewesen. Und wie langsam das ging — jetzt ein Schlag, dann nach einer langen Weile wieder einer, und nun auf einmal drei, vier rasch hintereinander. Der Kranke wurde unruhig — warf sich auf seinem Lager herum, kam auf den verwundeten Arm und erwachte von dem Schmerz. Eine kurze Zeit lag er noch so und suchte seine Sinne zu sammeln, aber die dumpfen Schläge, die er in seinem Halbschlaf gehört, dauerten fort, und er mußte zuletzt darauf aufmerksam werden.

Das war Kanonendonner. Er richtete sich erschreckt empor und horchte — kein Zweifel mehr — das mußte Geschützfeuer sein. Die Seinen waren im Kampfe, und er lag hier matt, machtlos und konnte keinen Teil daran nehmen.

Die Nacht brach endlich an — das Feuern der Feldgeschütze schwieg, und der junge Offizier, von seinen trüben Gedanken noch lange gequält, fiel endlich in einen wohl unruhigen, aber festen Schlaf.

Am nächsten Morgen kam auch Jeannette wieder zu dem jungen Offizier, und dessen Blick haßte sie anständig auf ihr — aber sie zeigte in ihrem ganzen Benehmen nicht die geringste Veränderung. Sie war still und freundlich wie immer, und als sie den Verband geöffnet hatte, legte sich sogar ein Lächeln auf ihre lieben Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

27. Der Reichstag nimmt nach Ablauf der Osterpause seine Arbeiten wieder auf.

Mai.

4. Das Kaiserpaar tritt seine Rückreise von Korfu nach Deutschland an.
6. In Leipzig wird die Weltausstellung für das Buchgewerbe und die graphischen Künste durch den König von Sachsen eröffnet.
9. In Braunschweig findet in Gegenwart des Kaiserpaars die Taufe des Erbprinzen statt. In der Provinz Catania richtet ein Erdbeben großes Unheil an.
11. Die französischen Wahlen haben dem Kabinett Doumergue einen starken Erfolg eingetragen.
13. Der Reichstag nimmt die Vorlage über die Sanierung von Dula und die damit verbundene Entzignung der Duala-Regel an.
14. In Konstantinopel wird das Parlament, das zwei Jahre geschlossen war, vom Sultan wieder eröffnet.
17. In Darmstadt beginnt der Prinz-Heinrich-Flug.
18. Der Reichstag nimmt in der dritten Lesung die Besoldungsvorlage unter Ablehnung des Kompromissantrages der alten Blockparteien im Sinne der zweiten Lesung an; damit ist die Besoldungsvorlage gescheitert.
19. Der Reichstag nimmt das Konkurrenz-Kauf- und Spionagegesetz in dritter Lesung an. Gegen Durazzo in Albanien rücken mohammedanische Aufständische; Fürst Wilhelm läßt Essad Pascha in Haft nehmen.
20. Der Reichstag wird geschlossen, nachdem über die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch eine Verständigung erzielt worden ist.
23. Albanische Aufständische greifen Durazzo an; Fürst Wilhelm von Albanien begibt sich mit Familie und Gefolge wegen des Angriffs der Rebellen auf Durazzo auf ein italienisches Kriegsschiff. Abends kehrt der Fürst an Land zurück.
25. Ein österreichisches Geschwader trifft nachts vor Durazzo ein. Das englische Unterhaus nimmt in dritter Lesung die Homerule-Bill an.
26. Prinz Oskar von Preußen verlobt sich mit der Gräfin Ina von Wassewitz. Rußland und Frankreich stimmen dem Vorschlage Italiens zu einer gemeinsamen Intervention der Mächte in Albanien zu.
27. Das Domkapitel zu Breslau wählt den bisherigen Bischof von Hildesheim, Dr. Bertram, zum Fürstbischof von Breslau.
29. Im St. Lorenzstrom sinkt der Dampfer „Empress of Ireland“ nach einem Zusammenstoß mit einem dänischen Stohldampfer. Es kommen dabei über 800 Personen ums Leben. Das preussische Herrenhaus erledigt den Etat in seiner Gesamtheit.
30. Der albanische Ministerpräsident bittet die Mächte dringend um Entsendung von Verstärkungen nach Durazzo. Oberpräsident von Posen Dr. Schwarzkopf f.

Juni.

1. Das französische Ministerium Doumergue gibt seine Entlassung.
9. In Frankreich ist das Kabinett Ribot mit Delcassé als Kriegsminister endgültig gebildet worden.
11. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist 65 Jahre alt, gestorben. Sein Nachfolger ist Großherzog Adolf Friedrich IV. Staatssekretär Grey stellt im Unterhause die Existenz eines englisch-russischen Flottenabkommens in Abrede. Suffragetten verüben in der berühmten Londoner Westminster-Abtei ein Bombenattentat. Der historische Kronstuhl wird leicht beschädigt.
12. Kaiser Wilhelm trifft zum Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Konopischt ein. Das Kabinett Ribot in Frankreich bleibt bei der Kammerabstimmung mit 44 Stimmen in der Minorität und tritt darauf zurück. Griechenland hat der Pforte eine in sehr entschiedenem Tone gehaltene Note überreichen lassen, in der die Einstellung aller Verfolgungen des griechischen Elements und voller Ersatz für jeden Schaden gefordert wird.
13. Viviani hat das neue französische Kabinett gebildet.
14. Der Kaiser von Rußland trifft zum Besuch des Königs von Rumänien mit seiner Familie in Konstanza ein.
15. Durazzo wird von großen Scharen aufständischer Albaner angegriffen. Der holländische Oberst Thomson ist gefallen.
16. Die beiden Häuser des preussischen Landtages werden bis zum 10. November vertagt. Das Programm des neuen französischen Kabinetts Viviani erlangte in der Kammer ein Vertrauensvotum mit starker Mehrheit. Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin wird durch den Kaiser eröffnet.
19. Das österreichische Militärflugschiff „Körting“ wird beim Manövrieren von einem Flugzeug gerammt. Beide Fahrzeuge stürzen ab, alle neun Insassen finden den Tod.
20. In Gegenwart des Kaisers wird der dritte Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie auf den Namen „Bismarck“ getauft.
22. Die zum Entsatz Durazzos bestimmten kaiserlichen Söldtruppen werden von den albanischen Rebellen geschlagen.
23. Das englische Geschwader ist zum Besuch in Kiel eingelaufen. Von den albanischen Aufständischen wird Esbassan eingenommen.
24. In Gegenwart des Kaisers wird der erweiterte Kaiser-Wilhelm-Kanal eingeweiht. Brent Bibboda wird von den albanischen Aufständischen geschlagen. König Peter von Serbien hat aus Gesundheitsrücksichten Kronprinz Alexander bis auf weiteres mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut.
25. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen stirbt, 88 Jahre alt, in Bad Wildungen. Sein Nachfolger ist Herzog Bernhard. Die amerikanischen und mexikanischen Unterhändler unterzeichnen in Niagara Falls ein Friedensprotokoll.
27. Die Wiener Polizei verbietet die weitere Anwerbung von Freiwilligen für Albanien.
28. Der österreichische Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin werden bei einem Besuch in Serajewo ermordet.
30. In verschiedenen österreichischen Städten kommt es zu bedrohlichen Massenfundgebungen gegen Serbien, besonders in Serajewo.

Das englische Geschwader unter Vizeadmiral Barendsen verläßt den Kieler Hafen.

Juli.

1. Ueber Bosnien und die Herzegowina wird das Standrecht verhängt.
6. Der Kaiser reist zur Nordlandsfahrt nach Kiel ab.
7. Während der französischen Flottenübungen stößt das Unterseeboot „Calypso“ mit einem Torpedobootzerstörer zusammen und sinkt.
13. Abfällige Kritik verschiedener Heereseinrichtungen im französischen Senat.
18. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Koburg wird der Fortschrittler Arnold gewählt.
20. In Paris beginnt der Prozeß gegen die Gattin des früheren Ministerpräsidenten Caillaux wegen Tötung des „Figaro“-Leiters Calmette.
23. Die österreichisch-ungarische Regierung stellt der serbischen Regierung die Note zu der Ermordung des Thronfolgerpaars zu, und verlangt binnen 48 Stunden Antwort. In Lourdes findet die Eröffnung des Eucharistischen Kongresses statt. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Labiau-Belau wird Bürgermeister Wagner (Fortschrittler, Sp.) gewählt. In Petersburg streiken 120 000 Mann. Es kommt zu Straßen- und Barrikadenkämpfen.
24. Die österreichische Regierung überweist den Großmächten eine eingehende Begründung ihrer Note. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad erhält den Auftrag, mit dem Gesandtschaftspersonal Belgrad zu verlassen, falls die serbische Regierung die vorbehaltslose Annahme der österreichischen Forderungen nicht bis zum 24. Juli, abends 6 Uhr, notifiziert hat.
25. Um 3 Uhr nachmittags wird die serbische Armee mobilisiert, noch bevor die Antwortnote überreicht ist. Die serbische Regierung überreicht dem österreichischen Gesandten die Antwortnote, die für ungenügend erklärt wird. Deshalb bricht Österreich-Ungarn die diplomatischen Beziehungen zu Serbien ab. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Baron Giesl, verläßt mit dem Gesandtschaftspersonal 6,30 Uhr serbischen Boden. Österreich ordnet die Mobilisierung von acht Armeekorps an. Der Kaiser reist von Balestrand ab und begibt sich über Christiania nach Berlin.
27. Montenegro beschließt die allgemeine Mobilisierung. Sir Edward Grey bringt zur Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts eine Vorschlagskonferenz in Vorschlag. Frankreich erklärt dazu seine Zustimmung. In Petersburg nehmen die Ausländer die Arbeit wieder auf.
28. Frau Caillaux wird von den Geschworenen freigesprochen. Österreich erklärt Serbien den Krieg. Kaiser Franz Josef richtet ein Handschreiben an seine Völker. Die deutsche Regierung lehnt in höflichster Form die Vermittelungsvorschläge Sir Edward Greys betr. Österreich-Ungarns und Serbiens ab.
29. Rußland ordnet eine teilweise Mobilisierung an. In Belgien werden Reservisten der letzten drei Jahrgänge einberufen. Holland trifft militärische Vorbereitungen zum Schutze der Grenzen. Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren findet ein Devisenwechsel statt. Die Serben sprengen die Brücke über die Save zwischen Belgrad und Semlin in die Luft.
31. Im Deutschen Reich wird der Kriegszustand erklärt. Diese Maßnahme erfolgt auf die Meldung des deutschen Vorkämpfers in Petersburg, daß der Zar die Mobilisierung der gesamten russischen Wehrmacht befohlen habe. Deutschland richtet ein auf 12 Stunden befristetes Ultimatum an Rußland. Gleichzeitig wird an die französische Regierung eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges gerichtet. Der Kaiser hält eine Ansprache vom Balkon des königl. Schlosses in Berlin. Auch der Reichstanzler spricht nachts vom Balkon des Reichstanzlerpalais aus zum Publikum.

August.

1. In einem Pariser Cafe wird der französische Sozialistenführer Jean Jaures erschossen. Kaiser Wilhelm ordnet nachmittags 5 1/2 Uhr die deutsche Mobilisierung an. Kaiser Franz Josef verfügt für Österreich-Ungarn die allgemeine Mobilisierung. Das französische Heer wird mobilisiert. Der Kaiser hält eine zweite Ansprache: Keine Parteien mehr! Die englische Regierung erklärt, daß sie sich im deutsch-russischen Konflikt freie Hand vorbehält. In Belgien von 14 Armeekorps wird durch kaiserliche Verordnung der Landsturm ausgerufen.
2. Eine offizielle Erklärung stellt fest, daß Rußland letzte Nacht durch Angriffe auf die Eisenbahnbrücke bei Menrieth und durch Ueberschreiten der Grenze durch Artillerie- und Kosakenabteilungen das Deutsche Reich angegriffen und den Krieg eröffnet hat. Luxemburg wird durch Truppen des 8. Armeekorps zum Schutze der Eisenbahnen besetzt. Französische Flieger werfen Bomben in der Nähe von Nürnberg ab. Französische Patrouillen dringen in Elsas-Lothringen ein. Alexandrow wird durch deutsche Truppen besetzt. Der Kreuzer „Augsburg“ schießt die Hafenanlagen von Libau in Brand.
3. Die russisch-polnischen Städte Kalisch und Czestochau werden von deutschen Truppen besetzt. Die Franzosen überschreiten kompromittierte die elbische Grenze. Französische Flieger fliegen in großer Zahl über Belgien und Holland nach Deutschland. Ähnlich wird mitgeteilt, daß Frankreich mit den Grenzverletzungen den Kriegszustand mit Deutschland hergestellert hat; der deutsche Vorkämpfer in Paris wird angewiesen, seine Forderungen zu fordern. Der russische Vorkämpfer verläßt Berlin. Die deutsche Regierung veröffentlicht ein Weisbuch über die Vorgeschichte des Krieges mit dem Telegrammwechsel zwischen Kaiser und Zar.
4. Erste Kriegstagung des Reichstages. Deutsche Kavallerie erstürmt Ribart. England erklärt Deutschland den Krieg. Deutschland und Österreich-Ungarn befinden sich nunmehr mit Rußland, Frankreich, England, Serbien, Montenegro und Belgien im Kriegszustande.

5. Allgemeiner Betttag in Preußen.

- Bei Soldau wird eine russische Kavallerie-Brigade unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ beschließen algerische Küstenorte, die Einschiffungsorte für die französischen Truppentransporte. Österreich-Ungarn erklärt Rußland den Krieg. Erneuerung des Eisernen Kreuzes.
6. Der Kaiser richtet an Heer und Flotte einen feierlichen Erlaß und erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, die Kaiserin an die deutschen Frauen. Die bei Soldau zurückgeworfene russische Kavallerie-Division erleidet bei ihrem Zurückweichen weitere Verluste bei Reidenburg. Durchbruch der „Goeben“ und „Breslau“ aus dem Hafen von Messina durch die englische Flotte. Sie erreichen glücklich das Marmara-Meer und werden in die türkische Flotte durch Kaufvertrag eingereiht.
7. Nützlich wird im Sturm genommen. General der Infanterie v. Emmich erhält dafür den Orden „Pour le merite“.
9. Engländer besetzen Dume, die Hauptstadt Togos. Die Russen zerstören ihren eigenen Hafen Dangoe auf Finnland. Der deutsche Bäderdampfer „Königin Luise“ legt vor der Themsemündung Minen und wird dabei von einer englischen Torpedobootflottille angegriffen und zum Sinken gebracht. Der englische kleine Kreuzer „Amphion“ läuft auf eine der ausgelegten Minen und sinkt ebenfalls.
10. Erlaß einer Amnestie in Bayern. Bei Mülhausen wird das 7. französische Armeekorps und eine Infanterie-Division der Besatzung von Belfort unter großen Verlusten zurückgeschlagen.
11. Bei Bagarde in Lothringen wird eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps unter schweren Verlusten zurückgeworfen.
12. Deutsche Unterseeboote sind an der Ostküste Englands und Schottlands entlang bis zu den Hebriden-Inseln vorgeedrungen. Die preussische Staatsregierung hat zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs v. Stalheim den bisherigen Weihbischof von Posen, Dr. Skowalski in Aussicht genommen, dessen Ernennung bald darauf erfolgt.
15. Eine kaiserliche Verordnung dehnt das Aufgebot des Landsturms auch auf die innerpreussischen Provinzen aus.
16. Abreise des Kaisers von Berlin ins Hauptquartier.
17. Im Kampfe mit englischen Streitkräften wird das deutsche Unterseeboot „U 15“ vernichtet. Marra in Russisch-Polen wird von deutschen Truppen besetzt. Siegreicher Kampf bei Stallupönen. Gefecht im Bogesenpaß von Schirmed.
18. Japan stellt an Deutschland ein Ultimatum betr. Kiautschow.
19. Bei Berbez nördlich von Ramur wird eine französische Kavallerie-Division zurückgeworfen. Die marokkanische Regierung stellt dem deutschen Geschäftsträger in Marokko die Basse zu. Dieser wird mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard“ geschafft und in Palermo an Land gesetzt. Siegreiches Gefecht bei Tirlemont in Belgien. Gefecht bei Miltirch im Oberelsaß.
20. Tod Papst Pius X. Der kleine Kreuzer „Straßburg“ bringt bei einem gemeinsamen mit dem kleinen Kreuzer „Straßund“ unternommenen Vorstoß in die südliche Nordsee ein englisches Torpedoboot zum Sinken. In einem Telegramm aus Kiautschow steht der dortige Gouverneur für die deutsche Pflanzierfällung bis aufs äußerste ein. Deutsche Truppen ziehen in Brüssel ein. Das 1. Armeekorps besiegt die Russen bei Zumbinnen, macht 8000 Gefangene und erbeutet 8 Geschütze. Das deutsche Sturmi-Detachement kämpft mit österreichischen Truppen gemeinsam erfolgreich bei Bisergrad.
21. Großer deutscher Sieg zwischen Metz und den Vogesen unter Führung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern über mehr als acht französische Armeekorps. Ueber 10 000 Gefangene und über 50 Geschütze werden erbeutet.
22. Die Deutschen besetzen Lunéville. Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen über die Franzosen bei Longwy.
23. Deutschlands Antwort auf das japanische Ultimatum: Abbruch der Beziehungen.
24. Die Russen rücken auf Insterburg vor unter furchtbaren Verwüstungen und Schandtaten. Untergang des österreichischen Kreuzers „Jenta“ im Kampfe mit einer weit überlegenen französischen Flotte.
25. Einnahme von Ramur bis auf vier Forts. Der erste Zeppelin über Antwerpen. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Tokio. In Belgien wird deutsche Verwaltung eingeführt. Generalgouverneur wird Generalfeldmarschall von der Goltz.
26. Fall der letzten vier Forts von Ramur. Einnahme der Festung Longwy. Ruhmreicher Untergang des kleinen Kreuzers „Magdeburg“ im finnischen Meerbusen. Beginn der Millionen Schlacht zwischen Lublin und Lemberg.
27. Ausfall der Besatzung von Antwerpen und zugleich Ueberfall der Bewohner von Löwen auf dort befindliche deutsche Truppen. Eine englisch-französische Armee wird bei St. Quentin vollständig geschlagen. Deutsche Truppen überschreiten südlich von Metz die Maas in breiter Front.
28. In einem Seegefecht nordwestlich von Helgoland sinken nach heldenmütigem Kampfe gegen überlegene englische Uebermacht die kleinen Kreuzer „Ariadne“, „Köln“ und „Mainz“ und das Torpedoboot „S 87“. Die englischen Schiffe erleiden schwere Beschädigungen. Der Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ wird von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ an der Nordwestküste Afrikas in dem neutralen spanischen Hafen Rio del Oro beschossen, von der eigenen Besatzung zum Sinken gebracht.
29. Die russische Narew-Armee wird bei Tannenberg vollständig geschlagen. 90 000 Gefangene.

Manonville, das stärkste französische Sperrfort, gerät in deutschen Besitz.

- Samoa wird von den Engländern besetzt.
30. Das erste deutsche Flugzeug erscheint über Paris. Sieg der Armee des Generalobersten v. Bülow über eine überlegene französische Armee bei St. Quentin. Die Festung Montmedy hat sich der Armee des Kronprinzen ergeben.
31. Fall der französischen Festung Givet.

September.

1. Eine französische Armee in Stärke von 10 Armeekorps wird zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen. Die österreichische Armee unter Auffenberg siegt zwischen Jamase und Thyzowce. Die Armee Dankl dringt gegen Lublin vor. Bei Lemberg werden die Österreicher von stark überlegenen russischen Heeresmassen arg bedrängt.
2. In Berlin werden die ersten Kriegstrophäen eingebracht. Die französische Regierung flieht nach Bordeaux über.
3. Kardinal della Chiesa wird zum Papst gewählt. Er nimmt den Namen Benedikt XV. an. Deutsche Kavallerie streicht bis dicht vor Paris.
4. Die österreichische Armee muß der russischen Uebermacht weichen und räumt Lemberg.
5. Die Deutschen nehmen die Antwerpen vorgelagerte Festung Termonde nach kurzem Kampfe ein.
6. Der englische Kreuzer „Pathfinder“ läuft an der englischen Küste auf eine deutsche Mine und geht mit der ganzen Besatzung unter.
7. Die drei Verbandsstaaten verpflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden zu schließen.
8. Maubeuge kapituliert. 40 000 Gefangene.
9. Bei Lemberg beginnt eine neue Schlacht zwischen Russen und Österreichern. Deutsche Truppen aus Südwestafrika besetzen die Balfischbai.
10. Die östlich Paris vorgedrungenen deutschen Streitkräfte müssen vor sehr starken französischen Kolonnen zurückgehen. Die in Ostpreußen eingefallene russische Rjemen-Armee wird von Hindenburg geschlagen.
11. Die Belgier überschwemmen das Land südlich von Antwerpen. Das Deutsche Reich legt eine Kriegsanleihe auf.
12. Das 22. russische Armeekorps ist bei Ynd vollständig geschlagen worden. Die Türkei hebt die Kapitulationen auf.
13. Das russische Gouvernment Suwalki wird unter deutsche Verwaltung gestellt. Die Österreicher ziehen ihre Truppen zurück. Die Russen besetzen den nordöstlichen Teil Galiziens und die Bukowina.
14. Der kleine Kreuzer „Hela“ wird durch einen Torpedoschuß eines englischen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Die Besatzung wird gerettet.
15. Die österreichischen Armeen vereinigen sich in Südwest-Galizien.
16. Für den erkrankten Generaloberst v. Hausen wird General der Kavallerie v. Einem Armeeführer.
17. Auf die deutschen Kriegsanleihen sind insgesamt 4 460 728 900 Mark gezeichnet worden. Das englisch-französische Heer wird auf der ganzen Linie in die Verteidigung gedrängt. Die Engländer besetzen V�nderigebucht in Deutsch-Südwestafrika.
18. Der englische Kreuzer „Pegasus“ wird bei Sanibar (Ostafrika) von dem deutschen Kreuzer „Königsberg“ vernichtet.
19. Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat im Golf von Bengalen fünf englische Schiffe vernichtet.
20. Die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ werden durch das Unterseeboot „U 9“ in den Grund geschossen.
21. Friedrich-Wilhelms-Hafen in Neu-Guinea ist von australischen Truppen besetzt worden.
22. Vor Cattaro wird ein französisches Kriegsschiff von den Österreichern vernichtet.
23. Beginn der Beschließung der äußeren Fortslinie von Antwerpen.
30. Zerstörung zweier Forts von Antwerpen. Deutsches Zahlungsverbot gegen England.

Oktober.

1. Vor Antwerpen werden das Fort Wavre-St. Catherine und die Redoute Dorpweidst erklärt.
2. Ein erneuter Einbruchversuch der Serben über die Save mißlingt vollständig. Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ versenkt im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer. Die Österreicher treiben die in Ostungarn eingefallenen russischen Truppen über die Grenze zurück. Das 3. sibirische und Teile des russischen 22. Armeekorps werden bei Augustowo geschlagen.
3. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ vernichten das französische Kanonenboot „Zele“ und beschließen Papeete auf Tahiti.
4. Im Angriff auf Antwerpen fallen die Forts Pierre, Waelhem und Koningshoofd.
5. Die Antwerpener Forts Kessel und Brochem werden zum Schweigen gebracht.
6. Torpedoboot „S 116“ wird von englischen Unterseebooten zum Schweigen gebracht. Die Besatzung wird gerettet. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen werfen die Russen bei Opatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück. Die Russen werden von den Österreichern am IJzoter Paß vollständig geschlagen.
7. Uebergang der Belagerungsarmee von Antwerpen über den überschwemmten Nethe-Abschnitt. Beginn der Beschließung der Stadt nach erfolgter Aufkündigung.
8. Einnahme des Forts Breendonk vor Antwerpen. Bombenwurf eines englischen Fliegers auf die Düsseldorf Luftschiffhalle.
9. Einnahme von Antwerpen. Sturm der Russen auf Przemyśl wird blutig abgeschlagen.
10. Die Japaner besetzen die Insel Jap (Westkarolinen). Die letzten Forts von Antwerpen werden übergeben. Die französischen Torpedoboots „338“ und „347“ stoßen im Mittelmeer zusammen und sinken. Tod König Karls von Rumänien, sein Neffe König Ferdinand übernimmt die Regierung. Sieg über französische Kavallerie westlich von Lille und bei Hazebrouk.
11. Przemyśl wird von den Österreichern entsetzt. Die Spitzen der deutschen Truppen erreichen in Südpolen die Weichsel. Die Russen ziehen sich auf den San zurück. Der russische Panzerkreuzer „Pallada“ wird in der Ostsee von dem deutschen Unterseeboot „U 26“ mit seiner ganzen Besatzung zum Sinken gebracht.

13. Deutsche Truppen besetzen Gent und Lille.

14. Deutsche Truppen besetzen Brügge.

In Kämpfen vor Warschau werden 8000 Gefangene gemacht.

Ein Burenkommando unter Führung des Oberstleutnants Marij erklärt sich gegen Botha und England.

15. Der russische, mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen scheitert. Ein mit etwa acht Armeekorps aus Linie Zwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wird auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen. Der englische Kreuzer „Hawke“ wird durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

16. Marschese di San Giuliano, italienischer Minister des Äußeren.

17. Im Kampfe mit dem englischen Kreuzer „Undaunted“ und vier englischen Torpedobootszerstörern werden die deutschen Torpedoboots „S 113“, „S 117“, „S 118“ und „S 119“ zum Sinken gebracht. Der japanische Kreuzer „Tatsushio“ wird in der Kantschoubucht vernichtet.

18. Das englische Unterseeboot „E 3“ wird in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet. Auf unserer Seite keine Verluste.

20. An den heftigen Kämpfen bei Neuport (Westflandern) beteiligen sich englische Kriegsschiffe. Ein englisches Torpedoboot wird von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

21. Die Japaner haben die Marshall-, Mariannen- und Karolinen-Inseln besetzt.

22. Czernowitz wird wieder von österreichischen Truppen besetzt.

Aus London wird gemeldet, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ sechs weitere Dampfer in der Südsee in den Grund gebohrt oder gekapert hat. Kriegsschiffung des preussischen Abgeordnetenhaus: einstimmige Annahme der 1,5-Milliardenvorlage.

23. Nach einer Londoner Meldung sind 13 englische Dampfer von dem Kreuzer „Karlsruhe“ versenkt worden.

24. Die Vertretung des erkrankten Generalschefs v. Moltke übernimmt der Kriegsminister General v. Falkenhayn.

27. In Polen müssen die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtägigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen haben. Die Auflösung vom Feinde geschieht ohne Schwierigkeit.

29. Die russische Flotte greift türkische Kriegsschiffe vor dem Bosporus an, erleidet dabei aber schwere Verluste. Der englische Dreadnought „Audacious“ läuft auf eine Mine und sinkt.

30. Der russische Kreuzer „Schemtschug“ und ein französischer Torpedojäger sind auf der Reede von Bulo Pinang durch den Kreuzer „Emden“ zum Sinken gebracht worden. Die türkische Flotte bombardiert Sebastopol und Noworossissk.

31. Ueberbemannungen am Oserkanal erschweren die Operationen. Der englische Kreuzer „Hermes“ wird im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

November.

1. In deutscher Gefangenschaft befinden sich 433 247 Russen, Franzosen, Engländer und Belgier. Die Österreicher erklären Sabac in Serbien.

Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und den drei Verbandsmächten und ihren Verbündeten. Sieg unseres Auslandsgeschwaders an der chilenischen Küste.

3. Ein deutsches Geschwader beschließt die englische Küste bei Harmouth. Das englische Küstenwachtschiff „Gothor“ wird dabei beschädigt, das englische Unterseeboot „D 5“ läuft auf eine deutsche Mine und sinkt.

Der große deutsche Kreuzer „Yorck“ gerät in der Jade im Nebel auf eine Minenperre und sinkt.

6. Die mehrfachen Engländer in Deutschland werden interniert. Bei Kolo werden drei russische Kavallerie-Divisionen über die Warta zurückgeworfen.

7. Fall von Tjingtau.

9. Der Kreuzer „Königsberg“ wird im Russisch-Fluß in Deutsch-Ostafrika eingeschlossen. Untergang der „Emden“.

10. Die deutschen Truppen erklären Digmuiden.

12. Das englische Kanonenboot „Niger“ wird bei Dover von einem Unterseeboot vernichtet. Die Gesamtzahl der in Österreich-Ungarn internierten Kriegsgefangenen beträgt 867 Offiziere und 92 727 Mann.

13. In Gegend Wloclawec wird ein russisches Armeekorps zurückgeworfen. Der Sultan verkündet den „Heiligen Krieg“.

15. 5000 Russen werden in siegreichen Gefechten bei Soldau, Lipno und Ploz gefangen genommen. In Fortsetzung des Erfolges bei Wloclawec werden in Russisch-Polen mehrere russische Armeekorps bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verlieren 23 000 Mann, mindestens 70 Maschinengewehre und eine große Zahl Geschütze.

17. Teile des deutschen Ostseegeschwaders sperren die Einfahrt des Libauer Hafens durch versenkte Schiffe und beschließen die militärisch wichtigen Anlagen.

18. Hilfskreuzer „Berlin“ wird in Drontheim interniert.

20. Beginn der Kämpfe bei Lodz und Czestochau.

21. Die Österreicher haben seit dem 6. November 13 000 Serben gefangen genommen.

22. Gegen Rußland wird die 8. Armee unter General v. Francois, die 9. unter General v. Mackensen gebildet.

23. Schwere Niederlage der Franzosen in Marokko. „U 18“ wird von einem englischen Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.

24. In Österreich-Ungarn hat sich die Zahl der Kriegsgefangenen auf 110 000 erhöht. In den letzten Kämpfen in Russisch-Polen haben die Österreicher 29 000 Russen gefangen genommen.

25. Die 9. deutsche Armee macht in den Kämpfen bei Lodz 40 000 Gefangene. Vernichtung des englischen Linien Schiffes „Bulwar“ durch eine Pulverexplosion.

26. Die Österreicher räumen zum zweiten Male Czernowitz.

27. Generaloberst v. Hindenburg wird Generalfeldmarschall. „U 21“ vernichtet zwei englische Dampfer im Kanal.

28. Der Kaiser begibt sich zum östlichen Kriegsschauplatz.

Generalfeldmarschall von der Goltz wird der Person des Sultans zugeteilt. General Frhr. v. Bissing wird Generalgouverneur von Belgien. Die Türken gehen gegen Batum vor.

Dezember.

1. Vom 11. November bis 1. Dezember sind in Polen 80 000 Russen gefangen genommen worden.
2. Belgrad, von den Serben geräumt, wird von den Österreichern in Besitz genommen.
3. Zweite Kriegstagung des Deutschen Reichstages. Der Kaiser trifft aus dem Osten in Berlin ein. Fürst Bülow wird mit der Vertretung des erkrankten Botschafters in Rom betraut.
4. Französische Flieger werfen Bomben über Freiburg i. Br. ab. Aufruf des Landsturms 2. Aufgebots.
6. Die deutschen Truppen besetzen Lodz.
8. Seeschlacht bei den Falklands-Inseln. „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“ werden von der englischen Flotte vernichtet.
9. Die Österreicher machen in Westgalizien 10 000 Gefangene.
12. In den Kämpfen in Nordpolen werden 11 000 Gefangene gemacht.
13. Französische Flieger werfen Bomben über Freiburg i. Br. ab. Siegreiche Kämpfe der Österreicher in den Karpathen. 9000 Gefangene.
14. Die serbische Offensive zwingt die Österreicher zu rückgängiger Bewegung und Räumung Belgrads. In Westgalizien bringen die Österreicher die russische Front zumanken. 31 000 Gefangene.
16. Großer Sieg Hindenburgs in Polen. Zusammenbruch der russischen Offensive. Deutsche Kreuzer beschließen die englischen Häfen und Küstenwachenstationen Scarborough, Hartlepool und Whitby und vernichten zwei englische Torpedobootszerstörer.
17. Das russische Heer in Polen auf der Flucht.
18. Konferenz der nordischen Könige in Malmö. Die Österreicher säubern Westgalizien von den Russen und nehmen ihrer 26 000 gefangen.
19. Die russische Flucht macht an der Rawla und Rida halt, wo sich heftige Kämpfe entwickeln.
20. Der Kaiser begibt sich wieder ins Hauptquartier nach dem Westen. Fortgesetzte erfolgreiche Kämpfe in Westflandern, bei La Bassée und in den Argonnen. Absetzung des Khediven von Ägypten durch die Engländer, die an seiner statt Hussein Kemal zum Sultan ernennen.
21. Ein österreichisches Unterseeboot beschädigt in der Straße von Otranto den französischen Kreuzer „Courbet“ schwer.
22. Österreichische Küstenbatterien bringen auf der Höhe von Pola ein französisches Unterseeboot zum Sinken.
23. Bei Soldau und Reidenburg werden die Russen zurückgeworfen. Mawa wieder besetzt. Nach wie vor heftige Kämpfe in Polen.
25. Mißlungener englischer Seevorstoß in die deutsche Nordseebucht.
26. Auflösung des japanischen Parlaments. Ein deutscher Flieger über der Themsemündung. Heftige Kämpfe im Oberelsaß. Der türkische Kreuzer „Midilli“ kämpft gegen die russische Schwarzmeer-Flotte, beschädigt ein Linien Schiff und versenkt zwei Minenleger. Italienische Truppenlandung in Balona.
27. Vor erneuter russischer Offensive gegen die Österreicher in den Karpathen zurück.
28. Neue französische Niederlage in Marokko.
29. Russische Kavallerie wird auf Pilsallen zurückgeworfen.
30. Erfolgreiche Fortsetzung der Kämpfe in Polen. Nowitz und Stjerniewice seit mehr als sechs Tagen in unserer Hand.

Scherz und Ernst.

— Das Hindenburg-Lied der preussischen Landwehrmänner. Der Generalstabsarzt des Matheserordens Hofrat von Jurie schreibt der „Neuen Fr. Presse“: Beifolgendes Lied habe ich auf dem Bahnhof von Sosnowice mit dem Matheserzug, auf weitere Bestimmung wartend, abends von preussischen Landwehrmännern begeistert um einen kleinen Christbaum singen gehört. Die ganze Situation war wirklich so rührend, und die für mich neue Version des alten Tannenbaumweihnachtsliedes bestimmte mich, das Lied von den Landwehrmännern aufschreiben zu lassen. Es hat folgenden Wortlaut:

O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Du machst nicht nur im Preußenland, nein, auch in Polen dich bekannt,

O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deines Lorbeers Blätter!

Dein Lorbeer grünt zu jeder Zeit, ja auch im Winter, wenn es schneit,

Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deines Lorbeers Blätter!

Bei Ortelsburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Wlozlaw

Hast du die Russen angelockt und ihnen dich dann eingebrockt,

Bei Ortelsburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Wlozlaw!

Im Polenland, am Weichsestrand, bei Lipno und bei Kutno!

Sie kamen all in großen Schar'n und ließen dann dir in das Garn!

Im Polenland, am Weichsestrand, bei Lipno und bei Kutno!

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen!

Der ist fürwahr der rechte Mann, den Hindenburg wohl brauchen kann!

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen!

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!

Laut klingt das Lied allüberall von unserm Generalfeldmarschall!

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!